

der jungen Sowjetmenschen für diese Aufgabe die kühnsten Erwartungen.

Im Frühjahr 1954 begann die Aktion der Bodengewinnung. 1955 konnte bereits auf 20 Millionen ha Getreide geerntet werden! In diesem Jahr wird die neuentstandene Kornkammer der Sowjetunion 31 Millionen ha umfassen. Zur Neulandgewinnung gingen 450 000 junge Sowjetmenschen freiwillig aus den Städten und Industriezentren in diese Gebiete. In den ersten eineinhalb Jahren entstanden dort 425 Sowjetgüter mit durchschnittlich 20 000 ha, auf denen je etwa 250 bis 300 Werktätige arbeiten.

Der Sowjetstaat stellte für dieses Programm 1126 Milliarden Rubel und einen Maschinenpark von 208 000 Traktoren, 110 000 Sämaschinen, 56 000 Mäh-dreschern sowie 4500 ausgerüstete Reparaturwerkstätten bereit. Ebenso wurden diese Gebiete verkehrsmäßig erschlossen und bisher etwa 2000 km Eisenbahnstrecken und 6000 km Straßen gebaut. Neue Dörfer, Städte und Industriezentren entstehen.

Der Zuwachs der Neulandgebiete kommt ungefähr der Gesamtanbaufläche Italiens und Frankreichs gleich. Durch dieses Neuland erhält die Sowjetunion die Möglichkeit, so viel Getreide zu ernten, daß die Bevölkerung und die Viehwirtschaft ausreichend versorgt und der Export und die Reserven gesichert sind. Dadurch wird auch die Sowjetunion in die Lage versetzt, anderen Ländern in der Versorgung zu helfen, besonders den Ländern im Lager des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus. Die großen Erfolge der sowjetischen Landwirtschaft sind gleichzeitig ein Sieg auf dem Wege des Kommunismus im Weltmaßstab, besonders aber ein Sieg über die Getreidewucherer in den USA. Die sowjetische Landwirtschaft als die höchstentwickelte Landwirtschaft der Welt sichert somit nicht nur das ununterbrochene Wachstum der gesamten gesellschaftlichen Produktion, sondern trägt auch dazu bei, die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land immer mehr zu überwinden.

Jeder Schritt vorwärts auf dem Wege zum Kommunismus spornt die Sowjetmenschen an, noch bewußter und aktiver zu handeln, weil sie in immer größerem Umfange die Früchte ihrer Arbeit ernten.

Die Menschen mit neuem kommunistischem Bewußtsein zu erfüllen, ist eine der Hauptaufgaben der Kommunistischen Partei der Sowjetunion. Darum eröffnet die Sowjetmacht auch ihren Bürgern alle Möglichkeiten, ihre körperlichen und geistigen Fähigkeiten zu entfalten. In der Sowjetunion sind die günstigsten Bedingungen für die Entwicklung der Wissenschaft vorhanden. Deshalb wächst auch die Armee der Wissenschaftler und Techniker sowohl quantitativ als auch qualitativ. Gegenwärtig lernen und studieren in Schulen und Hochschulen aller Art über 60 Millionen Sowjetbürger. Durch die Einführung der zehnjährigen Schulpflicht erwirbt sich ein großer Teil der Jugendlichen die mittlere Reife. Der polytechnische Unterricht an den Schulen ist eine weitere Voraussetzung für die allseitige Entwicklung der Fähigkeiten der sowjetischen Jugend und für die Vorbereitung auf ihren Beruf.

Die KPdSU mißt der Ausbildung von Wissenschaftlern und Technikern größte Bedeutung bei, um einen noch höheren wissenschaftlichen und technischen Fortschritt zu erreichen. In der Sowjetunion verlassen jährlich 60 000 Nachwuchskräfte allein für den Maschinenbau die Universitäten, in den USA und Großbritannien zusammengekommen jedoch nur 25 000. Ist es deshalb verwunderlich, daß die Überlegenheit in der Anzahl und Ausbildung der sowjetischen V/issenschaftler und Techniker die imperialistischen Kriegstreiber erschreckt?

So schrieb z. B. die „New York Times“, daß das schnelle Tempo, in dem die Sowjetunion ihre V/issenschaftler und Ingenieure ausbildet, in den USA große Unruhe hervorgerufen habe.

Seit der Genfer Konferenz über die friedliche Nutzung der Atomenergie sind sich die führenden Wissenschaftler der Welt im klaren darüber, daß die Sowjetunion in der Entwicklung der Atomwissenschaft, in der Anwendung der Atomenergie für friedliche Zwecke, besonders auf den Gebieten der Industrie, der Biologie, der Medizin, der Chemie u. a., an erster Stelle steht.

So arbeitet und kämpft das Sowjetvolk unter der Führung der Kommunistischen Partei, um die Voraussetzungen für den